

licht wurde dies, außer durch die zur Verfügung stehenden Kapitalien, durch den Bühnenvertrieb, der notfalls helfend einspringen konnte. Lyrik und Verstiegenheiten der Nachkriegsillusionisten wurden kaum noch gebracht, dafür fanden in der Reihe „Die Romane des 20. Jahrhunderts“ erstmalig die neueren französischen Romanciers großen Formats (Francis Carco, A. de Chateaubriand, Marcel Proust, Raymond Radiguet) und die wenigen des jungen Deutschlands: Albert Daudistel, Franz Kafka, Joseph Roth, ein Unterkommen. Wesentlich unterstützt wurde die Arbeit durch die Bemühungen der interessierten bürgerlichen Presse. Daneben dienten die Reihen „Klassiker der erotischen Literatur“ und „Der unbekannte Balzac“ literarischen Reminiszenzen.

Der erste Schritt zur Einführung der „grande reportage“, einer heute in der ganzen Welt anerkannten Richtung, in großem Maßstabe in Deutschland war die Edition der „Außenseiter der Gesellschaft“ (herausgegeben von Rudolf Leonhard). Die Reihe, in der Deutschlands beste Journalisten: Kersten, Kisch, Lania, Otten u. a., vertreten sind, hat heute schon merkliche Wirkung auf deutsche Intellektuelle geübt; daß Wirkung auf breitere Schichten versagt blieb, lag zumeist an der allzu literarischen Aufmachung und — dem zu hohen Preis. In Vorbereitung ist eine neue Reihe Reportageliteratur, Milieuschilderungen von Roth, Trautner, Mac Orlan, Siemsen und Lania. Da diese Reihe billiger gehalten sein wird, kann größerer Erfolg und weitere Verbreitung als sicher gelten. — Aus ästhetisierenden Anfängen hat sich Die Schmiede, dem Zwange der Zeit gehorchend, mählich herausgearbeitet und beginnt heute schon, ein scharfes, un-sentimentales, fast amerikanisches Gesicht zu zeigen. Vielen Büchern dieses bürgerlichen Verlages fehlt der Geist der Bourgeoisie so sehr, daß, wenn der für Proletarier schwer erschwingliche Preis nicht wäre, man sie für Veröffentlichungen proletarischer Verlage halten könnte. Bücher von Daudistel, Kersten, Kisch, Lania, Roth könnten ruhig von Arbeiterbuchhandlungen in Vertrieb genommen, ihre Lektüre Proletariern nur empfohlen werden, denn ihre Verfasser sind geistige Vorkämpfer der proletarischen Bewegung.

Rudolf Förster.

OTTO BRATTSKOVEN / KUNSTCHRONIK IV*)

Ist der heroische Realismus in Rußland entwicklungsfähig? Seit einigen Jahren hat durch die Initiative der AKKR-Gruppe die bildende Kunst in Rußland überwiegend einen Kurs eingeschlagen, der im Gegensatz zu den anfänglich rein artistischen Experimenten bewußt und klar einen „heroischen Realismus“ vertritt. Programmatisch wurde dies erstmalig in einer Schrift „Krieg dem Kriege“**) angekündigt und durchgeführt. Aus der Erkenntnis, daß das neue gesellschaftliche Leben auch in der Kunst keine mehr oder minder zeitlich-radikale Auseinandersetzung mit formalen Problemen dargestellt sehen will, sondern einen eindeutigen Ausdruck des vitalen Daseins, entstand die realistische Parole: Nicht allein aus der hirnlischen Überlegung, sondern zweifellos am stärksten aus dem Willen eines Volkes, das in seiner Kunst keinen „essentiellen“,

*) Siehe auch „Die Neue Bücherschau“ IV, 1, 2 und 3.

**) Siehe „Die Neue Bücherschau“ IV, 2, Seite 77.